



Fig. 124. Teil des gemalten Balkons über den Bildern der Seitenw. und unter dem Wasserfries, von dem Fig. 123 eine Probe gibt. Die dargestellte Gruppe ist bei VII. Höhe 56 cm.

Schlangen, Wundertiere, welche die Vorstufe der japanischen Kappas zu sein scheinen, dazwischen sieht man rote, weißköpfige Enten (*Anas casarca*), aber auch Schmucksachen, Edelsteine, darunter dreschsteinförmige Cintâmanis. Außerdem Lotusblumen, Knospen und Blätter. Genauere Untersuchung zeigt, daß dieser Wasserfries Restauration ist und daß auch die Ausladung des Gewölbes über den Seitenw. ursprünglich dieselben Ornamente gehabt hat, wie der Türsturz. In der Tat ist der Wasserfries hier ganz sinnlos und nur ein später hereingebrachtes dekoratives Element, allerdings alten Erbgutes. Interessant ist, daß auch die Decke der Türöffnung mit Wasser neu bemalt ist; fünf Lotusscheiben bilden die Dekoration, daneben tummeln sich Gänse und Fische im Wasser.

Unter diesem ausladenden Fries läuft, wie erwähnt, ein anderer hin, welcher einen *Balkon mit Säulenhallen* darstellt. Zwei Säulen tragen je einen Bogen und solcher Bogen sind auf jeder Seite sieben (Fig. 124). In jedem Bogenfeld sieht man je ein Paar: einen Gott und eine Göttin in folgender Reihenfolge:

	L.	Nische	R.	
7	Gott von weißer Hautfarbe schlägt Cymbeln ( <i>tâlas</i> ), Göttin von brauner Hautfarbe spielt die Pansflöte.		Gott von brauner Hautfarbe spielt eine Mandoline, Göttin von weißer Hautfarbe spielt die Querflöte, Fig. 124.	VII
6	Gott von weißer Hautfarbe mit Mandoline, Göttin, braun, mit Spitzflöte.		Gott, braun, hält ein Candrahâra, Göttin, weiß, klatscht in die Hände.	VI
5	Gott, weiß, hält einen Blumenkorb, Göttin, braun, hält ein Candrahâra.		Gott, braun mit Mandoline, Göttin, weiß, mit Pansflöte.	V
4	Gott, weiß, mit Trinkschale, Göttin, braun, mit Bügelharfe.		Gott, braun, mit Blumenkorb, Göttin, weiß, mit Bügelharfe.	IV
3	Gott, weiß, mit Mandoline, Göttin, braun, mit Querflöte.		Gott, weiß, mit Tamburin, Göttin, braun, mit Querflöte.	III
2	Gott, braun, hält ein Candrahâra, Göttin, weiß, hält einen Blumenkorb.		Gott, weiß, mit Spitzflöte, Göttin, braun, mit Mandoline.	II
1	Gott, braun, hält eine Zither, Göttin, weiß, eine Querflöte.		Gott, weiß, hält ein Candrahâra, Göttin, braun, einen Spiegel.	I
		Tür.		

Wie erwähnt, ist dieser gemalte Streifen genau da, wo in anderen Höhlen die Löcher in der Wand bemerkbar sind, in denen die Träger solcher aus Holz und Stuck gemachter Balkone gesessen haben, vgl. Schwertträgerh. S. 54, Fig. 108<sup>1)</sup>.

**Schema der Bilder der Seitenw.**, von der Tür zur Nische 1—3 gerechnet. Unter dem gemalten Balkon sind auf jeder Seitenw. je drei große, etwa 1,40 m ins Geviert messende Bilder vorhanden, welche durch das Auskratzen oder Ausbrechen der einst mit Blattgold belegten Teile sehr gelitten haben. Sie stellten sechs Predigten Buddhas mit aus verschiedenen Legenden kombinierten Parivâra vor.

**Seitenw. L.** von der Nische an 1:

n o p q a sitzender Buddha, nach R. blickend, b nackte, graue, kauern betende Frau, c stehende Frau, weiß, i k a l m mit entblößtem Oberkörper, wendet sich nach Rückw., um Blumen von ihrer knienden Zofe zu nehmen, e d g g h Zofen von c; d e f Zofen von b; i k l m vier Mönche; n o p q vier Devatâs: n mit Flöte (nicht Querflöte), o mit Mandoline, p mit Blumenkorb, q = o<sup>2)</sup>. c Âmrâpâlî vor Buddha?

<sup>1)</sup> Einen ähnlichen gemalten Balkon hat auch die alte »Pfauen«- und die »Statuen«-höhle (beide in der 1. Stilart).

<sup>2)</sup> Vgl. Gebetmühlh. B VI; Mâyâh. 3. Anl. d 6; Fußwaschh. 2. Anl. A 6, auch Ajâtasatruh. 2. Anl. enthielt das Bild.